

Die ersten Giswiler VI

Text Ludwig Degelo

1'000 n. Chr.
Mittelalter



Im ersten Jahrtausend fand in Obwalden ein starker Ausbau der Siedlungsflächen statt. Sehr grosse Waldflächen bis auf 1000 m.ü.M. wurden urbar gemacht, davon geben Rodungsnamen wie Rüti, Schwendi, Brand, Gsang und Stocki Zeugnis. Als erstes wurden die sonnigen Süd- und Westhänge besiedelt. Das Schiff war das bevorzugte Transportmittel, wo das nicht möglich war, wurden befestigte Saum- und Karrwege gebaut.

Nach dem Zerfall des römischen Reiches wanderten die Alemannen ab dem 7. Jahrhundert in die Innerschweiz ein, nicht wie man früher annahm, in Form einer Invasion, sondern als mehr oder weniger friedliche Migration. Die ursprüngliche einheimische Bevölkerung hat in Giswil vor allem rund um den Giswilerstock altes römisches Namensgut hinterlassen. Man nimmt an, dass diese weiterhin mehrheitlich von der Vieh- und Alpwirtschaft lebte. Mit den Leuten aus dem Norden kam auch der neue christliche Glaube. Die alten keltischen Kult- und Kraftplätze wurden mit Vorliebe als Bauplatz für Kirchen und Kapellen verwendet. Auch die jahreszeitlichen Feste zu Ehren der verschiedenen keltischen Götter wurden in christliche Feiertage umgedeutet. Ums Jahr 870 wird Giswil erstmals schriftlich erwähnt. Recho, ein adliger Grundherr, schenkte dem Kloster zu Luzern sein Hab und Gut in Küssnacht, Alpnach, Sarnen und Giswil. In Giswil waren das 12 Bauernhöfe sowie eine Alp, vermutlich Fluonalp. Die Besitzer dieser Höfe waren fortan dem Kloster zinspflichtig in Form von Geisshäuten, später als Geisshautpfennig, die Alp musste einen Käse abliefern. Weiter waren Abgaben in einem Erbfall und Handwechsel zu leisten. Ein Meier oder Verwalter zog die Abgaben ein, er residierte im Meierturm Kleinteil. Das Kloster Hof in Luzern konnte sich nicht halten, und wurde dem Kloster Murbach unterstellt. Zweimal im Jahr, im Frühling und Herbst, kam der Abt von Murbach nach Giswil um Gericht zu halten, der Flurnamen „Galgenmätteli“ erinnert daran. Das Vogtrecht an den Giswiler Höfen kam zuerst durch Verkauf an die Habsburger, später an die Herren von Rudenz und zuletzt an die Herren von Hunwil. Die Gerichtsbarkeit wurde um 1400 von den Giswiler Kilchgenossen für 300 Gulden gekauft. Während rund 30 Jahren bildete Giswil eine unabhängige „Republik“ bis die Miteidgenossen diesen

Unabhängigkeitsgelüsten einen Riegel schoben. Im Jahre 1453 verkaufte der Probst und Kapitel zu Luzern alles was sie im Hof Giswil auf Häusern, Hofstätten und Gütern an Erblehenschaften, Zinsen, Abgaben und anderen Rechten besaßen den Kilchern zu Giswil für 200 Gulden.

Damit beschliessen wir die lange Reise im Schnelltempo durch die Jahrtausende im Sarneraatal. Die Giswiler treten interessanterweise erst im letzten Akt auf. Der weitere Verlauf der Giswiler Geschichte kann in unserer digitalen Bibliothek nachgelesen werden z.B. in „Aus den Anfängen der Korporation“.

Quellen Bilder: Archäologie Schweiz

Quellen Text: Garovi Angelo, Obwaldner Geschichte; Imhof Jodok, Landschaftsgeschichte der Obwaldner Talung